



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 28. Cap. Schöne weiß/ wie man täglich aller Meßen theilhaftig
werden möge/ die durch die gantze weite Welt geschehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

je nicht glaublich scheint / daß er mehr geneiget sein solte uns die frembde böse Werck zur Schuld und Schaden/ als die frembde gute Werck zu besten zu vermercken.

Dahero ich auch weiters auß jetzt gesetztem Grund dir ein schönes Stücklein aufführen wil/wie du hinsüro dich nicht nur allein der einzigen Mess so du täglich zu hören pflegest/ sondern so gar auch aller anderen/ die in der ganzen Statt / ja in der ganzen Welt denselben Tag geschehen werden/ theilhaftig machen könnest: nemlich wann du also verfahrenest/wie ich im folgenden Capitel auffsetzen werde/2c.

Das XXVIII. Cap.

Schöne Weiß wie man täglich aller Messen theilhaftig werden möge / die durch die ganze weite Welt geschehen.

Nachdem nun du recht verstanden hast was in vorigem Capitel außgelegt worden ist von dem Dpffer der Mess/magstu dich also verhalten wie ich jetzt sagen wil.

Täglich diese Woche wã du zur Mess gehest oder dich zur Mess bereitest nim dieses Capitel

tel zu handen: lese folgende fragen/und beant-
worte sie/so wirstu diese beyde stück erlangen

1. Wirstu die recht eigentliche intention
oder meinung machen / mit deren man zur
Mess kommen solle/welche sonst (wie ich
mit verwunderung spüre) viel andächtige
finder nit einmahl wissen/oder gedencen/
und doch hieran nit wenig gelegen ist.

2. Wirstu aller Messen der ganzen Welt
theilhaftig / wie im Titel verheissen wird.
Wie aber dieses ein trefflicher Schatz sey /
mag auß deme erachtet werden/das die zahl
der Messen die täglich zwischen 24. stunden
durch die ganze weite welt geschehen/sich zu
allerwenigste über etlich hundertmahl tau-
send weit erstrecket: in massen du bald nach-
schlagen und erdencken kanst / wan du die
unzählbare viele der Kirchen/ und Priester
durch alle Königreich und landen dieser und
der neuen Welt zu gedächtnuß fassen wilt/
inmassen dan in West. Indien allein jeso
schon über hundert tausend Kirchen und
Klöster erbawet/nach dem diß land anno
1492. erst erfunden. Seye dan also an zu le-
sen/und beantworte die folgende fragen/ so
geschicht was ich verheissen hab.

1. Frag.

1. Frag

Mein Kind sage mir auß Herze grund/
glaubstu daß dises opffer dem allmächtigen
Himlischen Vatter / eine unaußsprechli-
che/unendliche, seiner majestät gleichmässi-
ge Ehr/lob/Preiß/Danckfagung / Frewd
und Wollust bringe?

Antwort. Ja freylich ich glaube es/und ist nit
anderst.

2. Frag.

Und solches gefälle dir ja von Herzen? du
frewest dich ja/daß Gott also für einen Gott
erkant/und wie einem Gott gebührt/verehrt
werde? Gib mir antwort.

Antwort. Ja es gefällt mir von Herzen: ist e-
ben das was ich begehre.

3. Frag.

Und damit du etlicher massen/so vil an
dir ist/auch hlerzu helffen könnest/daß Gott
der Herz für einen Gott erkant/und ihm ei-
ne unendliche Ehr / und Frewd angethan
werde/bistu gemeint jetzt zu solchem end die-
sem Ampt bey zu wohnen?

Antwort. Ja/ja freylich/zu diesem End/ und
meynung wil ich diesem ampt beywohnen.

4. Frag.

Du glaubest aber auch daß dises opffer

zu gleich kräftig sey diese vier Stück zu erhalten.

1. Alle so wol seelig gestorben als Lebendige mit Gott zu versöhnen.

2. Auch für die empfangene Gnaden zu danken?

3. Auch neue Wohlthaten von ihm zu erlangen?

4. Auch alles böses Leibs / und Seelen von uns abzuwenden?

Antwort. Ja / ich glaube.

5. Frag.

Begerest dan auch diese vier Stück durch das Leyden Christi / und bist dabey eingedenck seines bitteren Todes / wie er befohlen hat;

Antwort. Ja ich bins eingedenck : Und als dan mit einem Seuffzer :

O mein Jesu / was hastu gelitten am stamm des Creuzes für uns arme Sünder? Ich bin nit werth / daß mich die Erd tragen soll. O GOTT Vatter sieh an deinen blüttigen Sohn / und habe Fried mit allen Sündern / lebendigen und Todten die er mit seinem Blut erlöset hat : sonderlich aber mit N. und N. ic. Sie magstu setzen dafür du sonderlich wilst bitten.

6. Frag.

Aber doch die eigentliche principal meinung

nung

eung warumb zu disem opffer beywohnen/
und es opfferen helfen willst/ gehet dahin/
damit du Gott hiedurch für einen GOTT
erkenntest/und wie einen Gott gebüret un-
endlich verehrest? dieses ist ja fürnehmlich
für allen dingen was du suchest? gib mir
Antwort.

Antwort. Ja dieses ist fürnehmlich dahin ich
trachte. Wan nur mein Gott verhret wird / da
hab ich alles gnug im Himmel/und auff Erden:
da mag er mir dan alles ander geben/ oder nicht
geben/wie ihm gelüster.

7. Frag.

Du woltest ja auch weiters/ daß du zu
allen/und jeden Messen die allenthalben in
Teutschland/Italien/Spanien / Franck-
reich/ ja in der gangen Welt heutiges Tag
geschehen/du zugleich mithelfen / und bey
allen zugleich beywohnen könntest.

Antwort. Ja ich wolte.

8. Frag.

Weil aber du nit darbey sein/noch helfen
kannst/so gefelt es dir zum wenigsten/und du
heiffest es gut / gibst deinen ganzen willen
drein/das Gott dem Herren auff so vil tau-
send örter solchs opffer dargestellt wird.

Antwort. Ja freylich: solt es mir nit gefallen;
ich gebe freylich meinen willen drin/ das es ge-
schehe

schebe. Bin von Herzen froh/und heiß es gut von
Herzen.

9. Frag.

Und da es bey dir stehen solte/und so viel
tausend/und tausend Mess durch die ganze
welt gehalten würdē oder nit/ so woltestu ja
also bald verschaffen dā sie gehalten würden?

Antwort. Ja ich wolte es also bald verschaffen.

10. Frag.

Du wünschest auch von Herzen/das kein
einziger Priester auff der Welt wäre/der nit
heutiges Tags und hinführo alle Tag sei-
nes Lebens dieses Opffer verzichtete?

Antwort. Ja ich wünsche, und wann ich solches
machen könnte/wolte ich für Sreuden auffspringē.

11. Frag.

Woltestu nit auch daß noch viel tausend
Priester mehr auff Erden weren?und wan
du auß allen Steinen Kinder Abrahams /
das ist/fromme Christen /und auß dē Staub
der Erden fromme Priester machen könntest/
so woltestu ja noch diese Stund solches zu
werck setzen: damit doch je und allweg noch
öfter und öfter dem allerhöchste/ glorwür-
digsten Gott seine gebührende Ehr/Lob/und
Preiß gegeben würde?

Antwort. Ja ich wolte es noch in diesem Augen-
blick zu Werck setzen.

12. Frag.

Danckest du dan Gott von Herzen daß
er uns

er uns

er uns Menschen / einen solchen wunder-
 barlichen Fund/und Gewalt hat mitgetheil-
 tet / daß wir ihm auff besagte Weiß ein sol-
 ches Opffer fürtragen können.

Antwort. Ja freylich ich dancke ihm deß halben
 auß ganzer meiner Seelen : und wolte das doch
 Himmel/und Erd/und alles was darin ist/jetzt zu
 diser Stund sich erheben/und ihm für diese so un-
 begreifliche Wohlthat danken wölten/da were ich
 erst recht zu frieden/2c.

Beschluß.

Zum Beschluß möchtestu dich examiniren
 ob du endlich dir einen Fürsatz machest/
 hinfürter dich zu besteißen (wie/und wo du
 süglich magst) die Priester anzuführen/die-
 ses oft zuverrichten ?

Item/wan du gar reich bist/ob du nit ge-
 sinnet sehest nach gelegenheit entweder son-
 derbahre Messen zu stifften/oder zum Zeit-
 eiliche halten zu lassen ?

Wie könntestu doch besser deine Freyge-
 bigkeit gegen Gott erzeugen ?

Wie könntestu auch besser Gott anreizen
 das er hinwider gegen dich/ und das ganze
 Menschliche Geschlecht seine Freygebigkeit
 vermehret ?

Mein/erfrage dich selber/und antworte

dir selber was Gott in sinn gibe : darnach
aber zeige es an und berathe dich mit dei-
nem Beichtvatter/rc.

Das XXIX. Capitel.

Schöne weiß wie man dem ampt der Ney-
ligen Meß andächtig beywohnen könne?
und wird dieses Capitel etwas
lang werden.

Es sene weit von mir / daß ich vermen-
nen sollte / daß nit noch andere vil schö-
nere weiß vorhanden weren / als die ich jetzt
zu papier setzen will : dan ich weiß daß auch
sonsten ganze Büchlein davon Getruckt
seynd / wie man andächtig die Meß anhö-
ren solle / und was bey jedem stück zu betten
sey ? Aber weil man je weilen gern eine ver-
änderung hat / und es viel gnüglicher ist /
wan man diese / nun jene manier brauchen
kan / wil ich auch / was mir dißfals zu ge-
müth kommen ist nicht hinderlegen. Es
gefält villeicht diesem / oder jenem / ja wie
ich berichtet bin / hat es schon gar vielen ge-
fallen. Du magst es diese ansehende Woch
täglich üben / und hernacher nur zun ze-
iten / als Exempel weiß einmahl in der
woch-

Es

woch-